

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der Klassenkampf erscheint jeden Mittwoch nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis: drei Monate 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3,00 Mark ohne Zustellersgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Verlag Halle a. S., Postfach 14.

Abonnementpreis: 12 Ausgaben 1,20 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. In den Postämtern zu beziehen. Halle: Postfach 14. Berlin: Postfach 10084. Leipzig: Postfach 10084. Dresden: Postfach 10084.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 13. Januar 1926

6. Jahrgang Nr. 10

Der Fürstenraub vor dem Reichstag

Russische Großfürsten und fürstliche Mätressen schluden Volksvermögen

Der deutschnationale Goerling vertritt weiter die Fürsten

Die Presse ist bereits mitgeteilt, daß der Rechtsanwältin Herr Goerling, das berufliche Mitglied des Reichsausschusses, sein Mandat als juristischer Vertreter des Altenburger Herrscherhauses niedergelegt hat, um Aufschluß darüber zu geben, in wie weit die Interessen der Fürsten gegen das Volk stehen.

Sabotagedrohungen von Bayern und Sachsen

Die Sozialdemokraten Gradnauer und Heldt im innigen Bündnis mit der schmittischen Reaktion...

Die schmittische Erklärung der sächsischen Regierung übermitteln, in der es heißt:

„Schon hat keinerlei Interesse an einer erneuten Erörterung der Auseinandersetzung mit dem verstorbenen sächsischen Königsheute und würde Anträgen auf irgendwelche Rückwirkung rechtsgeltender Verfügungen widerprechen.“

Die Erklärung, unterzeichnet von dem Sozialdemokraten Gradnauer, sächsischen Gewählten in Berlin, wurde abgegeben im Namen der sozialdemokratisch-volksparteilichen Koalitionregierung Heldt!

Der Vertreter der bairischen Regierung gab eine ähnliche Erklärung ab: Bayern erachte die reichsgesetzliche Regelung der Auseinandersetzungen für unzulässig, sehe darin einen Eingriff in die Selbständigkeit der Länder, protestiere gegen eine solche Regelung und werde sich ihr widersetzen.

Die sächsischen Sozialdemokraten befinden sich also in der Frage der Fürstenabfindung auf einer Linie mit den bairischen Monarchisten!

Ein russischer General und Großfürst abgefunden

Für die Regierung von Mecklenburg-Strelitz machte der Minister für Justiz, Demokrat, folgende Ausführungen: Die Auseinandersetzungen mit dem ehemals regierenden großherzoglichen Hause waren deswegen besonders schwierig, weil der letzte Thronfolger des durch Selbstmord geendeten letzten großherzoglichen russischer Großfürst, Karl Michael, war. Dieser große Großfürst hatte im Kriege als General gegen Deutschland gekämpft. Die Mecklenburg-Strelitzer Regierung verlangte in drei juristischen Sachverhältnissen ein Gutachten, ob er durch die Thronfolge in Frage käme. Diese famosen Juristenurteile...

Die Teilnahme am Weltkrieg auf Seiten der Feinde Deutschlands sei kein Grund, den Großfürsten von der Thronfolge auszuschließen. Die Regierung war so großzügig, den russischen General mit fünf Millionen Mark abzufinden

Die Abfindung der großherzoglichen Erben

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz galt vor dem Kriege als reichster Mann Deutschlands und wurde auf 800 Millionen in Gold geschätzt. Dieses große Vermögen hatte er dadurch, daß die staatlichen Domänen in gewissenlosem Raubverkauft worden; ihre hohen Einkünfte benötigte der Großherzog, um sich zu bereichern, während er die Bauhöfen in Mecklenburg in bar und dazu ihre Jahrestrenten, ferner die Güter Hohenzieritz, Zippelow und Wendfeld, die Besitzungen in Mecklenburg und fürstliche Einkünfte von 1000 Morgen. Die Mecklenburg-Strelitzer Regierung behauptet, daß sie sich bei den Auseinandersetzungen außerordentlich ungenügsam gezeigt hat. Trotzdem erhoben die großherzoglichen Erben neue Ansprüche.

Die Abfindung der Mätressen

Der Vertreter der mecklenburgischen Regierung weigerte sich, die Ansprüche der Mätressen und ihre Rechtsgründe näher bekannt zu geben, weil offiziell der Regierung nichts mitgeteilt worden sei. Die großherzogliche Familie hat jedoch an den Kosten des Anklagens, die Kosten einer Klage, die sie...

gegen die Mätressen führen würde, vom Staat aus zu bezahlen. Auch lehnte der Herr Minister die Antwort auf die Frage ab, ob es wahr sei, daß die eine der Mätressen die Abfindung durch schwerkompromittierende Briefe des verstorbenen Großherzogs zu erpressen versuchte.

Mit der Kronprinzessin Miliza von Montenegro habe man sich von Seiten der mecklenburgischen Regierung verhandelt, weil sie sich in augenblicklicher Not (!) befand, da ihr ihre montenegrinischen Landesfürsten offenbar eine Hofinndung nicht mit auf den Weg gegeben haben, als sie fle davonjagten. (Was sind doch die wilden Montenegroer für unhöfliche Leute gegenüber den braven deutschen — Republikanern!)

Am Schluß erklärte der Minister, die mecklenburgische Regierung, in der neben Demokraten und Volksparteilichen auch die Deutschnationalen vertreten sind, hält eine reichsgesetzliche Regelung für durchaus erwünscht.

Der Herzog von Sachsen-Gotha überliefert Thüringische Forsten und Domänen dem Ausland

Am Schluß der heutigen Sitzung des Reichsausschusses machte der Sozialdemokrat Rosenfeld folgende aufsehenerregende Mitteilung:

Der ehemalige Herzog Karl Eduard von Sachsen-Gotha, der englische Prinz, verhandelt zurzeit im Ausland wegen Uebernahme einer Auslandsanleihe auf die ihm vom Land Thüringen ausgelieferten Domänen und Forsten. Dies würde bedeuten, daß das Land Thüringen diese Domänen und Forsten im Werte von mehr als 60 Millionen Mark an das ausländische Kapital verliert.

Der Vertreter der kommunistischen Fraktion, Genosse Reuber, verlangte abermals die sofortige Beratung des Bereichs vor Anwesenheit von den Kommunisten eingebrachten Sprerzuges.

Wie lange soll diese Schande der deutschen Republik noch bestehen? Her mit dem Volksentscheid für entschädigungslose Fürstenabfindung!

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 50 Prozent!

Vorkoch der Kommunisten in der ersten Sitzung des Reichstags

Die erste Sitzung des Reichstags im neuen Jahr am Dienstag eröfnete die kommunistische Fraktion mit einem neuen Vorkoch zur Bekämpfung der Lage der hungernden Millionen von Arbeitslosen.

Genosse Rödel

verlangte vor Eintritt in die Tagesordnung die sofortige Beratung eines kommunistischen Antrags, der folgendes fordert:

- a) die in der Anordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 17. Dezember 1925 genannten Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge um 50 Prozent zu erhöhen;
- b) den bisher nach den Sätzen der Ortsklasse B unterstützten Erwerbslosen in Zukunft die Sätze der Ortsklasse A zu bewilligen;
- c) den bisher nach den Sätzen der Ortsklasse C, D und E unterstützten Erwerbslosen in Zukunft die Sätze der Ortsklasse B zu bewilligen.

Die Stellung der Kommunisten begründete Genosse Rödel mit folgenden Ausführungen:

Jedem Mitglied des Hauses dürfte es bekannt sein, welche Wirkungen der Beschluß des Reichstages, die Erwerbslosenunterstützung nur um 20 Prozent zu erhöhen, bei den Erwerbslosen zur Folge hatte. Wir Kommunisten haben bereits bei den Beratungen darauf hingewiesen, daß dieser Beschluß eine irreführende Entschädigung für die Erwerbslosen sein wird. Die Erwerbslosen ganz Deutschlands haben sich dem Vorschlag der kommunistischen Reichsfraktion angeschlossen, denn durch die 50prozentige Erhöhung ist eine wesentliche Erleichterung in der Lage der Erwerbslosen nicht eingetreten. Eine wirksame Hilfe für die Erwerbslosen konnte die geringe Erhöhung der Unterstützung auch nicht bedeuten, wenn man bedenkt, daß dies die einzige Maßnahme gewesen ist, die aus dem ganzen Fragenkomplex herausgenommen ist, der durch die Erwerbslosenunterstützung aufgerollt wurde. Es schickte sich die Ausschüsse des Reichstages heute nach mit einer Reihe der wichtigsten Fragen, wie die Einbeziehung aller Erwerbslosen in die Unterstützung, Beilegung der Konkurrenz, Einführung der Arbeitgeberunterstützung usw., ohne auch nur einen Schritt vorwärts gekommen zu sein. (Hört, hört bei den Komm.) An der gestrigen Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses haben alle Parteien einen Antrag der Kommunisten, die vorgenannten...

Ueberfüllte Volksversammlungen der SPD. gegen Fürstenabfindung in Berlin

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. Januar. Gestern fanden in Berlin eine Reihe überfüllter Volksversammlungen der Kommunistischen Partei gegen die Fürstenabfindung statt. Sämtliche Versammlungen erklärten sich einstimmig für die von der Partei vorgeschlagenen Maßnahmen.

Im Harem des Großherzogs



„Sie wollen doch nicht etwa die gleichen Ansprüche stellen wie ich?“ — „Warum nicht? Schließlich habe ich für Mecklenburg genau so viel geleistet wie Sie!“

Erwerbslosendelegationen im Reichstag

Im Reichstag erschien am Dienstag eine Delegation von Erwerbslosen, die mit der sozialdemokratischen und kommunistischen Reichsfraktion verhandeln, um die vollkommene Unzulänglichkeit der letzten getroffenen „Erhöhungen“ der Erwerbslosenunterstützung hinanzuwies. Die Delegation unterbreitete den beiden Fraktionen die Forderungen der Erwerbslosen:

Schaffung von Arbeit für alle Erwerbslose; keine Betriebsstilllegungen ohne vorherige Zustimmung der Gewerkschaften und Betriebsräte; sofortige Inangriffnahme von Notstandsarbeiten durch Staat, Länder und Gemeinden unter Zahlung von Entlohnung; Kritik Einsetzung des Reichsausschusses; Verbot von Überstunden; Ratifizierung des Washingtoner Abkommens; Arbeitsnachweis unter Kontrolle der Erwerbslosenvereine und Gewerkschaften; Beilegung der Konkurrenz; Erhöhung der Unterstützung um 50 Prozent; Ausdehnung der Unterstützung auf alle Erwerbslose; entschädigungslose Entzerrung der Fürsten.

Die Delegation der Unterklasse

Von der kommunistischen Fraktion erhielt die Delegation die Versicherung, daß sich die Kommunisten die vorerwähnten Forderungen voll und ganz zu eigen machen und daß die kommunistische Fraktion den Kampf für die Verbesserung des Loses der Erwerbslosen, dem sie seit Oktober bereits aufgenommen hat, unentwegt weiterführen wird.

Der Delegation gehörten Sozialdemokraten, Parteiloze und Kommunisten an.

Die Bluttat der Betriebsräte

Eine Erinnerung an den 13. Januar 1920

42 Tote und 105 Verwundete an den Stufen des Reichstags, so kam das Betriebsrätegesetz vom 13. Januar 1920 zustande. Wie wurde ein Gesetz unter so furchtbaren Zeichen geschaffen. Das verlangt Nachsicht, das empfindet sich, aber das macht auch nur Opferbereitschaft und Hingabe.

Die Betriebsräte und Gewerkschaften waren revolutionär. Sie stellten für ihre Klasse als die Opfer des Konterrevolution des Oberen, Noxe und Bauer. Das verweigerte Arbeiterfußball aus der Arbeiterklasse beizugehen. Man, weiterzukommen für das, wofür unsere Leiden gefallen sind, für die Betriebsräte und ihre revolutionären Rechte!

Damals handelte sich um Entschädigung, was heute noch unsere Forderung ist, das unentschädigte Konterrevolution der Betriebsräte. Diese Entschädigung des mittelständigen Generalstreiks und der Währungsreform in Berlin und an der Ruhr wurden dem revolutionären Vortritt wieder entzogen mit dem blutigen Schlag des Januar 1920.

Der als 2. Vorsitzender des ADGB, der Reichsparlamentarier empfangenen Bauer war es, der diesen Reichstag in Geheißform brachte. Dieser rechte SPD-Gewerkschaftsbürokrat war es, der die Beratungen der Räte in der Reichstag, das Gesetz über die Betriebsräte als Minister parlamentarisch durchzuführen. Dieser unehrenbare Mann aus dem ADGB war es, der in jeder Verhandlung mit aller Schöffheit das unentschädigte Kontrollrecht der Betriebsräte ablehnte. Er war es, das Gesetz zur Entschädigung der revolutionären Betriebsräte der Nationalversammlung vorlegte und dabei noch die Schamlosigkeit behauptete, zu erklären, daß die gleiche Regelung der Betriebsräte dem Volke Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bringe. Noxe hat dann den 42 Tote und 105 Verwundeten vor dem Reichstag mit blauen Bohnen blutig bewiesen, was das bedeutet.

Nachdem die 12. letzte Reihe des wirtschaftlichen Mittelstandes durch die Arbeiter 1920 in Blut erstickt wurden, probieren jetzt 1928 die Nationalen Bauern im ADGB, die Polizei und Gendarmen, als ihre neuen Väter die Wirtschaftsdemokratie. Solche Väter aus solchem Munde sind wahrlich grauenerregend, wofür die Opfer, die 1920 vor dem Reichstag gemordet wurden, weil sie für Betriebsräte zu sein wollten.

Und die damals so maßlos niedergeschlagen wurden, waren Gewerkschaften, die damals zu Hunderttausenden vor dem Reichstag demonstrierten, das waren die organisierten Arbeiter Berlins. Es ist eine der infamsten Verleumdungen, daß immer und immer wieder erzählt wurde, die Arbeiterbewegung von 1919/20 als gewerkschaftlich hinzuführen. Gerade bei Beginn der Kämpfe um das Betriebsrätegesetz, die Arbeiterbewegung, die die Räte der Reichstag, die Kontrolle der Betriebsräte ausdrücklich erklärt:

Es wird von den Gegnern eines revolutionären Rätegesetzes behauptet, der Aufbau der Betriebsräte sei gedacht als Kampfmittel gegen die Gewerkschaften. Die Absicht sei, die Gewerkschaften zu zerschlagen.

Diese Anschuldigung, daß Räteorganisation und Gewerkschaften einander ausschließen, ist falsch.

Die Ziele und die Aufgaben des Rätebaus sind verschieden von denen der Gewerkschaften. Beide Organisationen sind nebeneinander notwendig, solange nicht der Sozialismus völlig durchgeführt ist. Inzwischen der Räteorganisation und den Gewerkschaften besteht nicht ein Antagonismus. Sie müssen sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern sich gegenseitig unterstützen. Die Räteorganisation ist, daß die Gewerkschaften wirklich demokratisch umgestaltet werden und die Herrschaft der alten Gewerkschaftsbürokratie beseitigt wird. Der Weg dazu wird betreten durch die Sammlung und Stärkung der Opposition in den Gewerkschaften.

Das wurde schon damals immer und immer wieder bestritten. Man es gilt heute mit demselben.

Einmal haben die ADGB-Parlamentarier der Rätebewegung denn auch selbst entgegenzusetzen eine Kommission machen müssen. Sie trafen noch im Jahre 1920 den ersten Reichsbetriebsrätegesetz, der die Bildung der freiergewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale beauftragt.

Der dann ging es weiter herab. Zuerst wurden die Betriebsräte in Arbeit, dann abgelehnt. Jetzt, wo sie Stellung nehmen müssen zur Wirtschaftskrise, zu den Betriebsstilllegungen, zu dem Produktionsstopp, jetzt sind sie genau so ist, wie die 42 Opfer der Noxe, Bauer vom 13. Januar. Wieder ist es allein die Opposition in den Gewerkschaften und Betriebsräte, die den Kontrollrecht der Betriebsräte fordert. Die revolutionäre Kontrolle über die Betriebe und die gesamte Produktion müssen wir jetzt im Chaos der kapitalistischen Wirtschaftskrise lauter noch verlangen. Wir fordern, daß jeder Betriebsstilllegung Gewerkschaftsvertreter und Betriebsräte Stellung nehmen. Ihnen müssen alle Unterlagen zugänglich gemacht werden, die Produktionsverhältnisse der kapitalistischen Wirtschaft, das Glied der Arbeiterbewegung, der Preiswucher, der Arbeitsmangel, die furchtbare nach Erweiterung der Rechte der Betriebsräte. Diese elementare Forderung der Tote des 13. Januar ist heute dringlicher und lebendiger denn je.

Die Große Koalition abgelehnt

Ein neuer Erfolg der sozialdemokratischen Arbeiter — Es gilt, weiter voranzutreiben in einer proletarischen Front

Die geteilte Sitzung der Reichstagsfraktion hat den Entschluß gebracht, das erneute Angebot an die Sozialdemokratie, in die Große Koalition einzutreten, abzulehnen. Die Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratie und den Ministern der Deutschen Volkspartei gegenüber den Wünschen und Forderungen der SPD, geendet haben. Über sie das Gegenteil der Fall. Aus diesem Grunde mußte die SPD, davon absehen, sich an einer Regierung der Großen Koalition zu beteiligen. Dieser Entschluß ist von weitestgehender Bedeutung. Wir haben in den letzten Tagen wiederholt auf die Generalversammlungen des sozialdemokratischen Parteiverbandes, auf das Trommelfeuer der rechten Fraktion der SPD, die beide kein Mittel unterliegt liegen, um die Große Koalition dennoch zustande zu bringen, hingewiesen. Deshalb bedeutet die Ablehnung der Großen Koalition eine Abkehrung des rechten Flügels der SPD, und das mit ihm sich bedenden Parteiverbandes. Diesen Schritt ist das Konzept gründlich verwerfen worden. Zum erstenmal nach langer Zeit ist der rechten Führung der Sozialdemokratie das Heft aus der Hand genommen worden. Das Schwergewicht hat sich innerhalb der SPD mehr nach links verlagert, nicht durch die Politik der linken SPD-Führer, sondern durch den fortwährenden Widerstand der sozialdemokratischen Arbeiter gegen die Große Koalition.

Wenn wir dies feststellen, so stellen wir dies mit allen Vorbehalten fest. Schon die nächsten Tage können den Beweis erbringen, daß die rechten Führer der SPD, sich den neuen Verhältnissen angepaßt haben und daß sie das Heft wieder in die Hand nehmen, nachdem es ihnen entzogen ist, um bei neuerlicher Situation alles zu tun, um den Wertschlag an den Bürger zum nicht zu verlieren. Die Regierungsmacht wird weiter fortgehen. Wahrscheinlich heute schon wird Hindenburg Luther berufen, und Luther wird ein Kabinett der sogenannten Kleinen Mitte mit Erfolg zustande bringen. Die Kabinett der Kleinen Mitte, an dem sich das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei beteiligen werden, hat keine parlamentarische Mehrheit. Es wird also gestürzt werden müssen. Die Frage, die jetzt akut wird, heißt: Wird die SPD, das kommende Kabinett Luther stützen oder nicht?

Wenn die sozialdemokratischen Arbeiter durch die Ablehnung der Großen Koalition einen Sieg errungen haben und nicht nachlassen, so wird die rechte Partei gestürzt werden sein. Es kommt darauf an, die gesamte Arbeiterbewegung in die rechte Partei, die keine parlamentarischen und mit aller Stetigkeit und Ausdauer für Tagesforderungen der gesamten werktätigen Massen zu kämpfen. Dazu gehört auch die Frage des Volksentscheides für die entschädigungslose Enteignung der Rührer. Wenn diese Forderungen

Einheitsfront des Proletariats zustande kommt, dann erst kann man von einem wirklichen Sieg der sozialdemokratischen Arbeiter über ihre rechten Führer sprechen. Die Partei heißt: Arbeiterbewegung. So erst kann es vermieden werden, daß die SPD, zum bedingungslosen Untergang einer kommenden Arbeiter-Regierung wird.

Sie wollen ihre Ruhe haben

Wiederbeginn des Raubzugs

Der Berufsliche Raubzug nahm am Dienstag das parlamentarische Geplätscher wieder auf. In der Sitzung des Reichstags, die dem Plenum voranzuging, befristete man sich nur mit dem gewöhnlichen Funktionen des parlamentarischen Apparates. Die Hochflut der Anträge und Anfragen soll eingebrannt, die Redezeit immer mehr herabgeschraubt werden. Der Finanzminister wird am 27. Januar den Etat für 1926 einbringen. In die parlamentarische Volla greifen die Kommunisten ein und bestimmen folgende Beratung und Beschlußfassung über die von unserer Partei beantragten Forderungen für die Arbeitlosen.

Schnell beschloß man, daß alle auf die Einberufung der Erwerbslosenpolitik geltenden Anträge aller Parteien zusammen dem Hauptausschuß übermitteln und von hier nach Ende dieser Woche dem Plenum zugehen sollten. Doch siehe da, beim Durchgange der zahlreichen Anträge ergab sich, daß außer den Kommunisten keine einzige Partei der Opfer der Kapitalistenklasse gedacht hatte, eine Forderung, die hoffentlich den bisherigen Anhängern der bürgerlichen Parteien aus den Schichten des Proletariats zu denken geben wird.

Um eine schnelle Entscheidung für die Erwerbslosen und Hochwassergefährdeten

herbeizuführen, stimmte unsere Fraktion der debattierten Verbesserung der betreffenden Anträge an den Hauptausschuß unter der Bedingung zu, daß sie bis spätestens Donnerstag 27. Januar in der Sitzung des Reichstags, die dem Plenum über die Hochwassergefährdeten und Hochwassergefährdeten erlassen, in welcher Weise sich das Parlament über diese Angelegenheit äußern wird.

Zur Beiratsung, die sich vorwiegend mit feineren Beratungsfragen befristete, waren

Erwerbslosendelegationen

entstanden, darunter eine aus Burg b. Magdeburg, bestehend aus zwei SPD- und einem KPD-Mitglieder, für die das Wohlfahrtsministerium, natürlich nur einige niedrigste Lebensrenten hatte. Das Plenum nahm einen Beschlusseinstimmig über die Unterbringung der Leiter und Lehrer von staatlichen Lehrern- und Lehrerinnenbildungsinstituten an.

Bei der Beratung der

Entschädigungsfrage der durch die Besetzung des Ruhrgebiets betroffenen Gemeinden

und Einzelpersonen mußten, nachdem die Grundinhabern des Ruhrgebiets mit 750 Millionen abgefunden sind, natürlich die kleineren proletarischen Kommunen leere ausgehen. Der Antrag wurde dem Ausschuss aufgegeben. Demischen Schicksal verfiel ein kommunistischer Antrag, der die Enteignung von 24 Kleinbauern bei Kolberg verhindert, die ihr Land für die Errichtung eines Flugplatzes hergeben sollten.

Der Beamtenauschuß des Reichstags lebt noch

Genosse Torgler Vorsitzender des Beamtenauschusses des Reichstags

Seit dem Juli vorigen Jahres hat man nichts mehr von ihm gehört. Aber endlich ist er doch einberufen worden. In der gestrigen Sitzung wurde auf Vorschlag der kommunistischen Fraktion der Antrag des Genossen Torgler, Kommissar zu sein, Vorsitzenden des Ausschusses gestellt. Im nächsten Sitzungstag die Tagesordnung aus Positionen, von denen eine ganze Anzahl ihre Erledigung fanden. Sie haben es auch, was das Weiter anbelangt, recht verdient.

Kein Tag ohne Aufbedeckung neuer Fememord

Der Scheinangriff der Polizei gegen die schakischen Mörder

In einer Reihe von Städten wurden in den letzten Tagen Plakate der Berliner politischen Polizei angehängt, auf denen 6000 Mark Belohnung für die Auslieferung der Fememörder ausgesetzt wurden. Es handelt sich dabei bekanntlich um die Fälle Wegner, Witte und Gend, die im Sommer 1923 von den Kommandos der schwarzen Reichsmehrheit ermordet wurden.

Die Polizei ist also am Ende ihres Scheiterns gelangt. Eine Berliner Abendzeitung berichtet außerdem von weiteren fünf Fememördern, also insgesamt 32 Morden, die Polizei antwortet mit Demut, obwohl jedoch, daß es sich um ein ganz geringes Bruchteil der Fememörder bekannt sind — fünf und gut ein Dutzend!

Man könnte über diesen Mord auf die Bevölkerung, der Polizei gegen die Fememörder zu Hilfe zu eilen, etwas erstaunt sein, wenn man bedenkt, daß Hunderte von Arbeitern, die im Jahre 1923 den Kampf gegen die Fememörderorganisation aufnehmen wollten, von



Schwarze Reichswehr

6 Stunden am Tage

besetzt die Jugend bis zum 18. Jahre in Ruhe. Für diese Forderung muß sich das Jungproletariat Deutschland mit allen Kräften einsetzen. Der

mitteldeutsche Jungarbeiterkongress am 24. Ja in Halle

nach dem Kampf der Jugend in unserem Industriegebiet. Deshalb sorgt dafür, daß jeder Betrieb, proletarische Jugendorganisation durch Delegierte vertreten ist.

In seinem Bericht über Sowjet-Rußland und uns der Rußlanddelegierte den Weg zeigen, wir als deutsche Jungarbeiter zu gehen hat

Jugendversammlungen

mit dem Thema: Wie lebt die Jugend in Sowjet-Rußland findet am

Mittwoch, dem 13. Januar, in Bülzig, Mittwoch, dem 13. Januar, in Tauscha, Donnerstag, dem 14. Januar, in Gerstebitz, Freitag, dem 15. Januar, in Luerfurt, Freitag, dem 15. Januar, in Hohenstein.

Handwerker und kleine Geschäftseigentümer

für Fürteneinteilung

In einer öffentlichen Protestversammlung des Handwerkers in Halle und Umgebung wurde nach einem formell gehaltenen, folgende Resolution einstimmig angenommen. Die heute in Halle versammelten Handwerker, Geschäftseigentümer und Schichten der werktätigen Bevölkerung zu den gegen die geplante Aufhebung der Klassenunterschiede zu den Klassenunterschieden zu stehen, wo die Klassenunterschiede täglich verschärfen, wo Tausende von Kindern der Klassenunterschiede zusammengebracht, bedeutet die Verwirklichung der Forderung, die Klassenunterschiede zu beseitigen. Die Klassenunterschiede sind die Ursache für die Schichten der Handwerker, Geschäftseigentümer und kleinen Klassen im allgemeinen. Die heutige Versammlung fordert die Reichs- und Landesregierungen auf, alle Zusammenhänge der Familienangehörigen der früheren Herrschenden Klassen und die Enteignung der Rührer durch Volkseigentum herbeizuführen.

Politische Notizen

Hausung in der Redaktion der Welt am Abend. In den Redaktionsräumen der Welt am Abend wurde die Arbeit für eine Hausung vorgenommen, um am 27. Januar die Reichstagsdelegationen aus der Bundestammer der Reichstagsdelegation zu künden. Die zweitägige Hausung verläuft

Kommunistenprozesse und kein Ende

Leipzig. Heute morgen begann vor dem kaiserlichen Staatsgerichtshof ein neuer Kommunistenprozess. In dem verurteilten bürgerliche Kommunisten der Vorberaterschicht und der angeblichen Beteiligung an geheimen Organisationen. Die Staatsanwälte zeigen in ihrem Antrag, daß es sich nur um Abwehrmaßnahmen handelt, die die Reichsregierung und um Nachrichtenermittlung als Gegenstand in Bayern völlig unterdrückte kommunistische Kreise gebildet. Der Prozess soll drei Wochen dauern.

Der politische

Der politische

Der politische

Der politische

Der politische

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Großer Inventur-Verkauf

**Beginn
Freitag, den
15. Januar
früh 8 Uhr**

Was der diesjährige Inventur-Ausverkauf, der am 15. Januar beginnt, für jeden bedeutet, werden Sie erkennen, wenn Sie die Angebote in meinen Schaufenstern und Inzeraten in den nächsten Tagen beachten und lesen. Nur möglichst vollständige Räumung meiner sehr großen Bestände ist Zweck und Ziel dieses Inventur-Ausverkaufs. Aus diesem Grunde sind auch meine Preise auf eine beinahe pflanzartige Billigkeit gebracht, wobei das Entscheidende ist, daß Sie zu diesen Preisen nicht billige, sondern ausschließlich gute, bessere und allerbeste Qualitätsware erwerben können. Aber

Kommen Sie frühzeitig, denn der Ansturm wird wieder ein ganz gewaltiger sein!!

**Weißenfels
Ede Markt und
Jüdenstraße**

Emil Joske

**Größtes
Geschäftshaus am
Plage**



Veranstaltungen im Halle-Merseburg
Sonnen u. Halle, Reichsstraße 14, Fern-
ruf 1072, Telegraphenamt Leipzig 1070/81.
Anruf Emil Joske, Reichs-Str. 14, Halle.
Sprechstunde täglich 9 bis 6 Uhr. Son-
ntags nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Unterbezug Halle-Gesellschaft
Mittwoch 11. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 18. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 25. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 1. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 8. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 15. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 22. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 1. März, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 8. März, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 15. März, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 22. März, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 29. März, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 5. April, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 12. April, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 19. April, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 26. April, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 3. Mai, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 10. Mai, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 17. Mai, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 24. Mai, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 31. Mai, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 7. Juni, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 14. Juni, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 21. Juni, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 28. Juni, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 5. Juli, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 12. Juli, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 19. Juli, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 26. Juli, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 2. August, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 9. August, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 16. August, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 23. August, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 30. August, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 6. September, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 13. September, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 20. September, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 27. September, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 4. Oktober, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 11. Oktober, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 18. Oktober, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 25. Oktober, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 1. November, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 8. November, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 15. November, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 22. November, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 29. November, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 13. Dezember, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 20. Dezember, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 27. Dezember, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 3. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 10. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 17. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 24. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 31. Januar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 7. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 14. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 21. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.
Mittwoch 28. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Schönen Welt“: Referat von der R. B. D. über
den 1. Weltkrieg. Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.

Stadt-Theater
Freitag 11. Jan. abends 7 1/2 Uhr
Verkauf des
Donnerstag 10. Jan. abends 8 Uhr
Verkauf des

Walhalla
Ganz Halle
lacht
und weint
in der
reizenden
Operette
Anneliese
v. Dossan

Vereine, Gastwirte
Alle äußert vor-
belebte Quelle
für
Karnevalartikel,
Papiermützen, Luft-
schlangen, Papier-
Girlanden, Konfetti,
Veranstaltung, all. Art
empfehlen sich
Ernst Hartwig
Halle o. S., Markt 27, Tel. 3005

Kaffee- u. Eßbrot
empfehlen in men-
die haben per-
sonen in
von 40
Jahren erproben
haben
te
Halle
und am
Kaffe
Halle
Halle

Karneval 1923
Ein Jeder findet die
richtige Masche in
Gesichts-Masken u.
Kopfbekleidung
Albin Rentze, Halle
Halle

Modern. Theater
Donnerstag, 9
14. Januar, abends 8 Uhr
3. Sonder-
Tag-Abend
in der
Schönen Welt

Kapelle Jericha
Freitag, 15. Jan.
ab 11 Uhr vorm.
Schlachtfest
Abends 8 Uhr
um
Kapelle Jericha

Männer-Gesangverein Teutscher
Sonntag, den 17. Januar 1923,
abends 7 Uhr, 9 1/2
im
Männer-Gesangverein Teutscher
Mastentball
Die Freie hat im Lokal angeleitet
Mit freiem Eingangsloos laden freund-
lich ein Der Vorstand und der Sekretär
Werbt i. d. Klassenkampf

Zweller
Amerikanische
Halle
Halle

Raminjelle
Halle
Halle

„Roter Frontkämpfer-Bund“
Halle
Halle

Untergruppen Halle
Halle
Halle

Untergruppen Halle
Halle
Halle

Untergruppen Halle
Halle
Halle

Untergruppen Halle
Halle
Halle

Rein Genosse führt die C.K. und Ufa-Lichtspiele
belachen. Führt den Boykott scharf durch!

Veranstaltungen der Roten Hilfe
Halle, Sonntag, 16. Januar, abends 8 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung

Bund der Freunde der M.H.
Landesauschuss Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Dortheenstr. 1pt. Telefon 9150

Donnerstag, den 14. Januar, bleibt die Volks-
buchhandlung SoWi in Wolfshaus, wegen
Inventur geschlossen

Untergruppen Halle
Halle
Halle

Türen! Forder Offerten über Druckfachen ei
Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Dorfstraße 14. Fernruf: 1045, 1042, 2251. Unsere Vertreter haben an

Klassenkampf

Gewerkschaftsbewegung Gewerkschaften aller Länder vereinigt Euch! Die Verleumdungen gegen das englisch-russische Einheitsloos

Der Generallrat des englischen Gewerkschaftsbundes, C. DAVIES, vermahlt in *„Daily Herald“* sehr energisch gegen die vom Labour-Abgeordneten D. H. H. gegen die gewerkschaftliche Einheitsbewegung erhobenen Vorwürfe und Verleumdungen. Die Neugierigen Davies stellen eine vollkommene Wiederholung der Tatsachen und ein großes Mißverständnis dar. Die Behauptung Davies, als ob die britischen und russischen Gewerkschaften einig wären, die Arbeiterdemokratischen Organisationen zu spalten, ist nicht nur falsch, sondern muß auf dem Kontinent auch ein Gefühl der Beunruhigung hervorrufen. Die Behauptung kann durch keinerlei Tatsachen bewiesen werden. Es müßte ihm bekannt sein, daß die englischen Gewerkschaften seit Juni 1924 ununterbrochen betriebl. sind, die Arbeiterdemokratischen Organisationen in einer freien und offenen Ausdehnung mit den russischen Verbänden zu bewegen. Auch der englische Gewerkschaftsbund in Scarborough befragte diese Verbände und beschloß einstimmig, daß der englische Generallrat alle unternehmen soll, um die internationale Einheit herzustellen. Sollte die Arbeiterdemokratische Internationale die Konferenz mit den Russen ablehnen, dann soll der englische Generallrat eine Konferenz einberufen. Niemand konnte demnach behaupten, daß der englische Generallrat die Beschlüsse des englisch-russischen Einheitslooses den Gewerkschaften der englischen Gewerkschaften widerspricht.

Da der Konferenz der Arbeiterdemokratischen mit dem englischen Gewerkschaftsrat am 1. Dezember in London erklärte wurde, daß sie alle für eine befristete Konferenz (mit den Russen) wären. Der Vertreter des englischen Generallrats fragte wiederholt, ob diese Behauptung Unrecht sei oder nicht, und was dann noch der Einberufung einer solchen Konferenz im Wege stehe?

Davies mußte uns zu unserem Erstaunen erfahren - fuhr Davies fort - daß von dieser Londoner Konferenz durch die Arbeiterdemokratische Internationale in der Tat nicht nur nicht als richtig gemacht wurde, die Konferenz mit den Russen auszusperren.

Unter solchen Umständen trat die Berliner Konferenz der englischen und russischen Gewerkschaftsvertreter zusammen. Ihre Beschlüsse bedeuteten einfach die Einberufung der Konferenz, die vom englischen Generallrat und vom Kongress in Scarborough beschloß wurde. Manche Bemerkungen der Internationalen (S. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Genosse Tomski über die internationale Gewerkschaftseinheit

In seinem Referat auf dem Parteitag der KPD des Genossen Tomski auf dem Erfolg der Gewerkschaften der USSR durch die aufgeführte Lösung der Einheit der internationalen Gewerkschaftsbewegung hin. Nachdem wird vielleicht der Bund der jüngsten und revolutionärsten russischen Gewerkschaften mit den ältesten englischen Gewerkschaften, die als totalitäre gaiten, laenderbar vornehmen. Doch dieses Bündnis wird verhältnißmäßig, wenn man die sozialistischen Ursachen der Einheitsbewegung der englischen Gewerkschaften und denen internationaler, den Trug des Kapitals auf dem Kongreß der amerikanischen Arbeiterschaft, daß vor den europäischen und amerikanischen Arbeitern das Dilemma stehe, entweder die Arbeiter der totalitären oder halbtotalitären Länder, die Arbeiter Chinas, Indiens usw. bis zu ihrem Niveau zu heben, oder selbst auf dem Niveau der Arbeiter der totalitären und halbtotalitären Länder herabzusinken, ist bedenklich. Die englischen Gewerkschaften sind daher interessiert, den Trug des Kapitals auf dem Kongreß der amerikanischen Arbeiterschaft zu verhindern. Die Demoralisierung Deutschlands, die Verfallung der deutschen Kontinenzfähigkeit, die Verhinderung des Arbeitslohnes und der Lebenshaltung der deutschen Arbeiter führt unermüdlich zur Verfestigung der ökonomischen Lage der englischen Arbeiterschaft, die aktiver denn je zuvor auf die Offensiv des Kapitals reagiert. Die letztere hat nicht nur nicht aufgehört, sondern schlägt in die politische Offensive um, wie dies immer in der Geschichte des Klassenkampfes geschah. Angesichts des Widerstandes der Trade-Unionen und der neuen Tendenzen in ihrer Bewegung schlägt das englische Kapital die Taktik, die bereits Marx vorausgesetzt hat, ein: es greift das Recht der Trade-Unionen, am politischen Kampfe teilzunehmen, an und dies ist der erste Versuch des englischen Kapitals, auf die wirtschaftliche Offensive gegen die Arbeiterschaft eine politische folgen zu lassen. Dies sind die Gründe der Einheitsbewegung der englischen Arbeiterschaft, die zur Vorbereitung der internationalen Gewerkschaftseinheit wird und die die Schaffung eines Aktionszentrums anstrebt, das in großem Maßstabe die Vorkämpferrolle und die gesamte ökonomische Arbeiterbewegung repräsentiert.

Der Kampf der russischen Gewerkschaften um die Gewerkschaftseinheit geht fortgesetzt aus der vorangegangenen Einheitsfrontkampagne der kommunistischen Parteien hervor. Das englisch-russische Gewerkschaftsbündnis fördert die Heranreifung der Gewerkschaften innerhalb der Arbeiterdemokratischen Internationale, wo die Protestaktionen gegen solche ungewerkschaftlichen Erscheinungen wie die Feindschaften zwischen den Gewerkschaften des kapitalistischen Vaterlandes immer lauter werden. Die Korrespondenzen der russischen Gewerkschaften mit Amerika bekräftigen sich auf das formelle Moment, ob eine Konferenz mit oder ohne Vorbereitungen stattfinden soll. Wie fordern eine Begegnung mit Amerika zur Beratung der Frage der Herstellung der Einheit der internationalen Gewerkschaftsbewegung ohne alle einseitigen Bindungen, um uns das Recht vorzubehalten, die Einheitsfrage in aller ihrer Größe zu stellen. Die Gerechtigkeit unserer Forderung, die Vertreter der zwei in der Arbeiterbewegung gegenüber kämpfenden Lager ohne Vorbereitungen sich gegeneinander zu treffen, um gemeinsam in sachlicher Weise die Mißverständnisse zu klären, verdient, für jeden Arbeiter so offensichtlich, daß unsere Forderung keine von der ganzen britischen Arbeiterbewegung mit Empörung aufgenommen wurde. Was

betrifft, erklärte Tomski, daß seine Beschlüsse und Deklarationen von dem Charakter, das Kommunisten des plattieren mehreres zu wünschen übrig lassen, man hätte vielleicht einige Ausdrücke gegen die Gegner der Gewerkschaftseinheit verfaßt müssen, aber politisch ist im weitestesten das richtige ausgesprochen worden, in einer für die Arbeiterklasse dem für die europäischen Gewerkschaftsfunktionäre annehmbaren Form. Der anglo-russische Bund hat sich so vollkommen bewährt, was der Ansicht der funktionalen und notwendigen Gewerkschaften an seinen Grundpunkt beweist. Aber das anglo-russische Komitee in ein englisch-russisch-nordamerikanisch-finnisches zu verhandeln, heißt den Einbruch eines Versuches zur Schaffung einer neuen Gewerkschafts-Internationalen zu erwecken. Tomski erklärt, die britischen Gewerkschaften haben recht, wenn sie vor Einberufung der Konferenz einige Vorbereitungsarbeiten machen, sich mit anderen Gewerkschaften, insofern sich dort Anhänger des Einheitsgedankens finden können, beraten und nachher A. M. I. B. A. noch einmal anfragen wollen, um dann die Konferenz nicht formellen Charakter zwischen den russischen Gewerkschaften und Amerika einzuberufen. Ich will kein Prophet sein, sagt Tomski, aber ich glaube, daß Amerika auch diese Konferenz abzuweisen wird. Die Zukunft wird es zeigen, aber natürlich nur der bessere Wege wird linden müssen, vielleicht, gemeinsam mit den Engländern, die Vertreter der einheitsfreundlichen Gewerkschaften zu einer Konferenz veranlassen, vielleicht nochmals, durch Amerika oder über seinen Kopf hinweg, die Arbeiter der ganzen Welt zur Einheit aufrufen. Aber die zahlreichen Selbstdarstellungen aus den verschiedenen Ländern für das anglo-russische Komitee zeigen, daß kein Programm der wahren Einigung und des Bestrebens der internationalen Arbeiterklasse existiert.

Für jedermann muß es klar sein, daß die Schaffung einer einheitlichen Internationalen, die nicht nur Europa, sondern auch die jungen Gewerkschaften Japans, Chinas, Australiens, Indiens und Mexikos umfassen würde, die größte Errungenschaft der internationalen Arbeiterbewegung wäre. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte würde die gesamte international organisierte Klasse der Lohnarbeiter der Kapitalistenländer gegenüberstehen. Die Herstellung enger brüderlicher Freundschaftsbeziehungen zu den Gewerkschaften des Japans, insbesondere mit denen Japans, ist die nächste Aufgabe der russischen Gewerkschaften. Für die russischen Gewerkschaften wäre die Einberufung eines Weltkongresses der Gewerkschaften mit proportioneller Vertretung die ermunternde Methode zur Schaffung der einzigen Gewerkschafts-Internationalen. Doch kann man noch nicht sagen, welche Wege der Kampf für die Einheit gehen wird. Für uns ist die Einheit kein Ultimatum, sondern nur die Entfaltung der Sozialisten, die schon so oft entlarvt und überlistet wurden, um herauszufinden, ob sie nicht lügen würde, sich komplizierte Manöver zu unternehmen, sondern ein großes strategisches Manöver des Klassenkampfes im wahren und großen Sinne des Wortes. Der Zusammenstoß der Arbeiter gegen die Kriegsgelände und gegen die wirtschaftliche und politische Offensive des Kapitals, die große Arbeitgemeinschaft der revolutionären und der russischen Einigung und der Propagierung ihrer Erfahrungen, dies sind unsere Ziele. Der Einheitskampf ist schwer, aber das Einheitsziel muß und wird erreicht werden.

Die Tätigkeit des anglo-russischen Einheitslooses

Genosse Tomski: 100 Mrk.
Genossin: 100 Mrk.
Gesamtsumme: 200 Mrk.

Wer verhindert gewerkschaftliche Geschlossenheit und Kampfstreit?

Kohort. Der aus gewerkschaftlich organisierten Kollegen bestehende Ausschuss hat sich dahin entschieden, daß alle ungewerkschaftlichen Kampfbewegungen bei Aufnahme der Kampfbewegungen sofort freigezwungen werden müssen. Die Forderung dieses Ausschusses war, daß jeder 100 Arbeiter in den freien Gewerkschaften erfolgen. Die Vorstände der Gewerkschaften stellen diese Forderung als kommunistische Wacke hin und verweigern diese 100 Aufnahmen.

Entwässerung. Zur Bekämpfung der Lohnunterschiede in der Arbeiterbewegung haben die Gewerkschaften den Reichsarbeitsrat angegriffen. Die Verhandlungen finden am Donnerstag in Berlin statt. Gleichzeitig versuchen die Gewerkschaften, den Streit auszuweiten und ordnen die Wiederaufnahme der Arbeit bis zum Ablauf der Berliner Verhandlungen an. (1)

Der Einheitsverband der Eisenbahner nimmt den Schandpruch an!

Der genosse Abend, "Vorwärts" meldet aus Berlin: Heute vormittag nahmen die Tarifgewerkschaften der Eisenbahner zu dem Schiedspruch Stellung, durch den bekanntlich den Eisenbahnarbeitern eine Lohnherabsetzung von 1 bis 2 Pf. und eine Kürzung der Urlaubstage genehmigt wird. Die Organisationsleiter des Reichsarbeitsrats haben sich dem Ergebnis nicht den Gesamtmeinungen entsprochen. Bei diesem Schiedspruch haben sich die Organisationsleiter besonders von der Ansicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage verlassen.

1. Abgrenzung der Lohnherabsetzung;
2. Wiedereinrichtung des Urlaubsbestandes;
3. Aufhebung des Gehaltsprinzips.

Es ist richtig, daß ohne feste gewerkschaftliche Organisation ein solcher Kampf nicht zu vollem Erfolge führt. Aber was ist der Einheitsverband, um, indem er feste Kampfesfähigkeit besitzt, den Enttäuschten neues Vertrauen einzulassen? Mobilisiert er in allen Werksstätten seine Mitglieder zu lebendigen Demonstrationen?

Die Mittelbesetzung? Eisenbahnerdarf nicht nur warten, was der Schiedspruch ist. Sie muß durch ihre eigene Initiative den Verband zur Aufhebung des 1- und 2-Pfennig-Spruchs zwingen!

Der Spalt im Merseburger Gewerkschaftsartell

An der Ratifizierung vom 7. Januar wurde zum neunundzwanzigsten Male die Unfähigkeit des Vorstehenden Wendt festgestellt. Der Vorstand des Merseburger Gewerkschaftsartells hat sich demnach in der letzten Versammlung über die Lohnherabsetzung im letzten Strafen fuhr. Eigentlich nennen sich die Proleten. In der folgenden Sitzung kam es zu allerhand lieblichen Dingen. Die Tagesordnung war so ziemlich erledigt - auch eine Resolution zur Frage der Präsenzschädigung war einstimmig angenommen worden. Als die Debatte auf die diesjährige Sitzung überging, wurde der Vorstand durch den Vorsitzenden zum Ausdruck gebracht, daß das Gewerkschaftsartell zusammen mit den proletarischen Gruppen und den politischen Arbeiterpartei die Jugendbewegung vor-

Die Lage in der Zeiger Allgemein-Industrie

Am 8. Januar tagte in Zeig eine Sitzung der Betriebsräte und Vertrauensleute der Allgemeinindustrie, insbesondere der Kinderwagen-Fabrik. Das offizielle Thema waren die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Unternehmer, mit denen sich schon mehrere Sitzungen befaßten.

Am 12. Dezember hatte die Verammlung der Betriebsräte und Vertrauensleute beschlossen, sich an den Gehilten auszuweisen. Die Beschlüsse sind zu werden, von dem nun ein kollektiver Spruch.

Zweiter Gewerkschaftstag in Halle

- Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr, tagen die Industrie-Gruppen in folgenden Lokalen:
- Industrie-Gruppe I, Bunt-, Verfertigungs- und Handels-gewerbe, Fraktion des Zentralverbandes der Angestellten im "Vollspart", Zimmer 1.
 - Industrie-Gruppe II, Fraktion der Zimmerer, Bauarbeiter, Dachdecker, Maler, Eisenarbeiter, Steinleger und Ziegler im Lokal der Produktivität, Verdenstraße 14.
 - Industrie-Gruppe III, Fraktion der Bekleidungs- und Textilarbeiter im Bureau der KPD, Verdenstraße 14, Zimmer 8.
 - Industrie-Gruppe IV, Fraktion der Fabrikarbeiter und Glasarbeiter im "Vollspart", Zimmer 8.
 - Industrie-Gruppe IX, Fraktion der Laborarbeiter, Lebensmittel- und Getreidearbeiter, Fleischer, Bäcker und Konditoren im "Vollspart", Zimmer 9.
 - Industrie-Gruppe X, Fraktion der Zäuner und Tapezierer, Weber, Arbeiter und Schuhmacher im Bureau der KPD, Verdenstraße 14, Zimmer 4.
 - Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr, in folgenden Lokalen: Industrie-Gruppe VI, Fraktion der Buchdrucker, Buchbinder, Lithographen und Steinsetzer, der graphischen Hilfsarbeiter im Lokal des Lohs (Freundlich), Merseburger Straße.
 - Industrie-Gruppe XII und XIII, Fraktion der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Eisenbahner, des Verkehrsverbandes im Lokal der Produktivität, Verdenstraße 14.

Die Arbeiterdemokraten wollen die finnischen Gewerkschaften spalten

Die Presseberichte des Internationalen Gewerkschaftsbundes vom 8. Januar bringen auch eine Notiz über den finnischen Gewerkschaftsbund, in der es um Schluß heißt:

„Die ganze sozialdemokratische Presse Finnlands enthält heftige Angriffe gegen die Vorstandschaft, der man vorwirft, daß sie durch ihre Politik die Gewerkschaftsbewegung zur völligen Machtlosigkeit verurteilt hat. Von sozialdemokratischer Seite wird nun die Einberufung einer sozialdemokratischen Gewerkschaftskonferenz gefordert, die im Januar 1926 stattfinden soll und die gewerkschaftliche Lage behandeln soll. Es ist nicht notwendig, es ist für die kommunistische Führerschaft in den Gewerkschaften schließlich zu einer Sprengung des Gewerkschaftsbundes führt.“

Nach der Wiederberufung der finnischen Arbeiterklasse durch die weißen Generale v. d. Goltz und Mannerheim war es den Gewerkschaften, die praktisch und theoretisch auf dem Boden des freien Gewerkschaftsinternationale standen, nicht möglich, den offiziellen Kontakt mit der Arbeiterklasse zu unterbrechen. Die neue Zerker und die Denunziation der Sozialdemokratischen Partei, die für eine Arbeitgemeinschaft mit Kapital und Ankerum eintrat.

Der finnische Gewerkschaftsbund lehnte aber auch den Anschlag an die Arbeiterdemokraten ab. Auf seinem letzten Kongreß, Ende 1925, beschloß er, dem englisch-russischen Einheitsloos beizutreten, mit dem Ziel, Mitglieder vor die nun existierenden einheitsfreundlichen Gewerkschaftsinternationale zu werden. Eine Delegation der finnischen Gewerkschaften auf dem letzten Kongreß der russischen Gewerkschaften brachte diesen Willen zum Ausdruck.

Gegen diese revolutionäre Tätigkeit müßten die sozialdemokratischen Führer Finnlands, die ihren Frieden mit dem weißen Schreckensregiment gemacht haben, nicht nur nicht, sondern sie sollten in den Schlägen des Bürgerkrieges und im Feuer der illegalen Kämpfe erprobten finnischen Arbeiter werden die angebrochene Spaltung zu verhindern müßten.

Achtung, Metallarbeiter! Sonntag, vormittags 10 Uhr, im "Vollspart" Generarversammlung

Kein Genosse der Opposition darf fehlen!

